



Bildungspolitischer Ausschuss (BPA):

Fliegender Start

von MARCUS HAHN

Am 9. und 10. März hat sich der Bildungspolitische Ausschuss (BPA) des Deutschen Philologenverbandes (DPhV) in Göttingen neu konstituiert. Erstmals unter der Leitung von Dr. phil. Marcus Hahn, der bei der Vertreterversammlung im letzten Dezember neu in den Geschäftsführenden Vorstand des DPhV gewählt wurde, blieb wenig Zeit für Formalitäten. Schon die Aufarbeitung der bildungspolitischen Beschlüsse der Vertreterversammlung, die die ganze Bandbreite der aktuellen Bildungspolitik von der Digitalisierung bis hin zur Lehrerbildung abdecken, forderte von den Teilnehmern viel Fingerspitzengefühl und Sinn für das Umsetzbare. Aus den Beschlüssen entwickelte der BPA in seiner ersten Tagung ein anspruchsvolles Arbeitsprogramm für seine Amtsperiode.

► Traditionelles Herzstück des BPA: Länderberichte

Nahtlos anknüpfen an seine Arbeit in den vergangenen Jahren konnte der Bildungspolitische Ausschuss auch bei seiner kritischen Reflexion

der in vielen Ländern gegenwärtig stattfindenden bzw. in Vorbereitung befindlichen Reformmaßnahmen an Gymnasien. Die Länderberichte – traditionell das Herzstück der beiden Jahrestagungen des BPA – führten deutlich vor Augen, dass objektive und an

► Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, zu Gast im Ausschuss, rückte mit ihrem Vortrag die gegenwärtige Neufassung der Oberstufenverordnungen in den Ländern in den Mittelpunkt der Debatte.



den Interessen der Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien ausgerichtete Kriterien zur Beurteilung von angeblichen 'Qualitätsverbesserungen' dringend nötig sind. Die Arbeit an diesen Kriterien tritt nun im Laufe des Sommers in eine erste Erprobungsphase.

► Mittelpunkt der Debatte: Neufassung der Oberstufenverordnung

Handlungsbedarf für den Bildungspolitischen Ausschuss signalisierte auch die neu gewählte Bundesvorsitzende, Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, bei ihrem Besuch. Mit ihrem Vortrag rückte sie die gegenwärtige Neufassung der Oberstufenverordnungen in den Ländern in den Mittelpunkt der Debatte des BPA. Susanne Lin-Klitzings Kernthese besteht darin, dass eine Zentralisierung der Abiturprüfungen nur scheinbar das Ziel erreicht; vielmehr ist eine Harmonisierung der inhaltlichen und formalen Erwartungen an die Schülerleistungen außerhalb der Abschlussprüfungen als eine erfolgversprechende Möglichkeit, die Aussagekraft und die Verlässlichkeit der Abiturzeugnisse – nicht zuletzt im Vergleich der verschiedenen Schulformen – weiter zu erhöhen. In der Diskussion des Bildungspolitischen Ausschusses zeigten sich die Ambivalenz und die Vielschichtigkeit dieses Themenbereichs, der sowohl mit Blick auf die unterschiedlichen föderalen Traditionen als auch mit Blick auf jüngste Gerichtsurteile zum Zulassungsverfahren für Medizin-Studiengänge durchdacht werden muss. So betrachtet hat der BPA mit seiner Schwerpunktsetzung auf das Thema 'Gymnasiale Oberstufe' für die Herbsttagung 2018 einen 'fliegenden Start' hingelegt. ■